



Umwelt im Kreis 2009
Jahrgang 11
www.landkreis-stade.de

Das kostenlose Magazin des Naturschutzamtes
für den Landkreis Stade

Umwelt im Kreis

IM BLICKPUNKT:

Der neue Naturschutzfonds

PORTRAIT:

Hans-Georg Blank

ARTENSCHUTZ:

Wespen – Stachelritter und Baukünstler

Hahnöfersand – ein Reich für die Löffelente?

»Ein Naturschutzgebiet mit Potenzial«



Sparkassen. Gut für die Region.

Kreissparkasse Stade
Sparkasse Stade-Altes Land



Die Kreissparkasse Stade und die Sparkasse Stade-Altes Land sind mit 796 Mitarbeitern und 47 Filialen die wichtigsten Finanzdienstleister in der Region. Wir betreuen 120.000 Kunden und versorgen sie und die hiesigen mittelständischen Unternehmen mit Krediten. Auch in Zukunft können sich die Kunden auf ihre Sparkasse verlassen: Während andere sich zurückziehen, bleiben wir vor Ort. Und das ist gut für die Region.



Liebe Leserin, lieber Leser,

mit Stolz präsentiere ich Ihnen mit der vorliegenden Ausgabe der ›Umwelt im Kreis‹ 2009 ein Jubiläumsheft – *10 Jahre Umwelt im Kreis*.

Dies wurde zum Anlass genommen, das aktuelle Magazin neu und modern zu gestalten, sowohl die Titelseite, als auch den Innenteil. Inhaltlich wird jedoch in bewährter informativer Qualität über die neuesten Natur- und Umweltschutzthemen aus unserem Landkreis Stade berichtet.

Diese Form der Naturschutzöffentlichkeitsarbeit hat von Beginn an ein positives Echo in Politik und in der breiten Öffentlichkeit gefunden. 1999 wurde mit der Herausgabe des Magazins ›Umwelt im Kreis‹ begonnen, um die Arbeit des Naturschutzamtes, damals gehörte es noch zum Umweltamt, transparenter und nachvollziehbarer zu machen. Ein weiterer Schwerpunkt der ›Umwelt im Kreis‹ sind die vielen interessanten Umweltschutzaktivitäten, die in unserem Kreisgebiet eine umweltfreundliche und nachhaltige Entwicklung gewährleisten. Diese Modellprojekte, die von Verbänden, Institutionen und auch von Einzelpersonen initiiert und durchgeführt werden, sollen zum Nachahmen anregen und zu aktivem Handeln in allen gesellschaftlichen Bereichen motivieren: Ideen aus dem Landkreis für den Landkreis.

Auch die vorliegende Ausgabe zeigt wieder eine interessante Palette an Themen. Titelthema ist die Naturschutzgebietsausweisung Hahnöfersand durch den Landkreis Stade. Aktuell wird auch über den neu gegründeten Naturschutzfonds berichtet sowie über die brandneue Informationsbroschüre zu Wespen und Hornissen und über botanische Kostbarkeiten an der Unterelbe. Vorgestellt werden Hans-Georg Blank vom Heimatverein Buxtehude mit seinem besonderen Engagement für Natur und Kultur in unserer Region, der Friedwald Buxtehude im Neuklosterforst und interessante Umweltschutzaktivitäten des Dow Werkes Stade und der hiesigen Sparkassen. Die Kehdinger Wildganstige und der Veranstaltungskalender zeigen darüber hinaus viele spannende Möglichkeiten für ein ›Natur erleben‹ im Landkreis Stade.

Für alle, die sich über die bisherigen Ausgaben des Magazins ›Umwelt im Kreis‹ informieren möchten, sei auf die Internetseite des Landkreises Stade verwiesen: www.landkreis-stade.de. Auf der Startseite des Landkreises stehen unter der Rubrik: ›Magazin des Naturschutzamtes‹ die aktuelle Ausgabe 2009 und im Archiv alle weiteren Ausgaben als pdf-Version zur Verfügung. Reinschauen lohnt sich!

Herzlichst Ihr


Michael Roesberg

Landrat
Im Juni 2009

INHALT



Hahnöfersand

4 Geschütztes Reich für Löffelente & Co.?
Das neu ausgewiesene Naturschutzgebiet Hahnöfersand bietet wissenschaftlichen Untersuchungen zur Folge ein großes Potenzial für die Pflanzenwelt. Besonders bedeutsam ist das Gebiet mit seinen tidebeeinflussten Buchten für den Schierlings-Wasserfenchel, eine Art, die weltweit nur im Süßwasser-Tidebereich der Elbe vorkommt. Die Eignung als Lebensraum für die Löffelente entspricht dagegen noch nicht den Erwartungen.

Naturschutz

- 7 Stachelritter und Baukünstler**
- 9 Botanische Schätze an der Unterelbe**
- 11 Braken – ein Wald aus dem Mittelalter**
- 13 Der neue Naturschutzfonds im Landkreis Stade**

Im Blickpunkt

- 6 ›Kehdinger Appelhoff‹**
- 8 Dow: Energiesparende Kühltechnik für den Klimaschutz**
- 10 Umweltförderung für Naturerlebnisse und energiesparende Bauvorhaben**
- 18 Der Friedwald Buxtehude**

Portrait

- 12 20 Jahre Lions-Umwelt-Stiftung**
- 17 Hans-Georg Blank**

Natur erleben

- 14 Das Schauspiel beginnt – Erlebnis Vogelzug**

Service

- 15 Veranstaltungen**
- 16 Adressen**

IMPRESSUM

Herausgeber: Landkreis Stade, Naturschutzamt, Am Sande 4, 21682 Stade · Konzept: Uwe Seggermann, Janette Hagedoorn-Schüch
Redaktion: Janette Hagedoorn-Schüch, Tel. 04141/12 570 · Titelfoto: ›Löffelente‹, H.-J. Schaffhäuser · Gestaltung und Realisation: moradi – kommunikation und design, www.moradi.de · Auflage: 4.200 · Papier: chlorfrei gebleicht



Hahnöfersand – geschütztes Reich für Löffelente und Co.?

Die Insel Hahnöfersand ist die erste Naturschutzgebietserklärung durch den Landkreis Stade. Die Ausweisung von Schutzgebieten ist ein zentraler Bestandteil der Naturschutzarbeit zur Erhaltung der biologischen Vielfalt in Niedersachsen.

Nachdem bis Ende 2007 der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) für die Erklärung von Naturschutzgebieten (NSG) zuständig war, ist »Hahnöfersand« das erste NSG, welches mit Beschluss des Kreistages durch den Landkreis Stade ausgewiesen worden ist.

Mit einem Staatsvertrag zwischen dem Land Niedersachsen und der Freien und Hansestadt Hamburg hatte sich Niedersachsen dazu verpflichtet, die Ausgleichsflächen auf dem Hahnöfersand mit dem bestmöglichen Schutz dauerhaft zu sichern. Daher wurde der Landschaftsteil Hahn-

öfersand durch das Naturschutzamt des Landkreises Stade im August 2006 zunächst einstweilig per Verordnung sichergestellt und dann am 31. Oktober 2008 zum Naturschutzgebiet »Hahnöfersand« erklärt.

DIE VORGESCHICHTE

Durch die Erweiterung des Airbus-Geländes bei Finkenwerder wurde ein großflächiger Bereich des Mühlenberger Lochs zugeschüttet und überbaut. Diese Fläche hatte als Süßwasserwatt und Europäisches Vogelschutzgebiet eine überragende Bedeutung insbesondere für Pflanzen, Fische und Rastvögel wie die Löffelente. Hierfür musste ein naturschutzfachlicher Ausgleich her, die Neuschaffung von Süßwasserwattflächen im Bereich der Tideelbe. Genau das war auf Hahnöfersand möglich.

Eine extra gegründete Projekt-Realisierungsgesellschaft, die ReGe Hamburg, hat auf dem östlichen und westlichen Teil von Hahnöfersand jeweils eine großräumige Bucht schaffen lassen: Die westliche Bucht mit einer Größe von ca. 80 ha ist seit Oktober 2002 dem Tideeinfluss ausgesetzt, die östliche Bucht (ca. 63 ha) unterliegt seit September 2004 der Tidedynamik.

HISTORISCHES ZUR ELBINSEL

Hahnöfersand hat sich im Verlauf seiner langen Geschichte häufig in seiner Gestalt und Funktion verändert. Der Ursprung des Namens Hahnöfersand ist nicht genau zu rekonstruieren. Einer Sage nach soll bei einer Sturmflut nur noch die Kirchturmspitze aus den Fluten geschaut haben, die einen Hahn als Spitze besaß. Dadurch könnte der Name »Hahnöfer Sand« (Hahn über

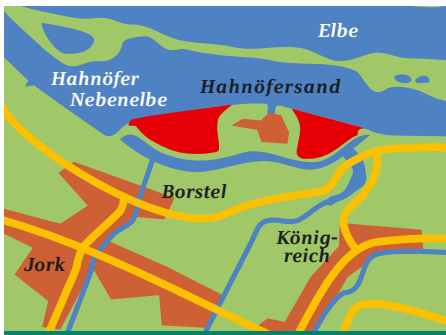


Schlammling, Schierlings-Wasserfenchel und Brandgans finden sich im neu geschaffenen Süßwasserwatt auf Hahnöfersand

dem Sand) abgeleitet worden sein.

Hahnöfersand war ursprünglich mit dem Festland, dem Alten Land, verbunden und entstand als Insel vermutlich während der Cäcilienflut im November 1412. Durch den Hamburger Senat wurde die Insel 1902 für die Stadt Hamburg von der preußischen Domänenverwaltung für 250.000 Reichsmark erworben. Staatsrechtlich gehört Hahnöfersand weiterhin zu Niedersachsen. Anfangs diente die Insel eigentlich nur als Lagerstätte für den aus dem Hamburger Hafen gebaggerten Sand. Deshalb ist noch heute die Insel bzw. der verbliebene Inselkern etwa acht Meter höher als das Niveau des Alten Landes.

1911 wurde die Insel Hahnöfersand an die Hamburger Gefängnisverwaltung übergeben und 1913 die ersten Gefangenen nach Hahnöfersand gebracht. Heute befindet sich auf dem Inselkern die Justizvollzugsanstalt Hahnöfersand mit den Bereichen Jugendarrest, Jugend- und Frauenvollzug.



Die Elbinsel Hahnöfersand liegt südlich von Hamburg im Osten des Landkreises Stade am südlichen Ufer der Unterelbe.

Umflossen von der Borsteler Binnenelbe im Süden und der Hahnöfer Nebelbe im Norden sind es von hier noch etwa 70 km bis zur Elbmündung.

Die Insel hat eine Fläche von etwa 1,6 km², sie ist 3,5 Kilometer lang und zirka 700 Meter breit.

NATURSCHUTZGEBIET MIT POTENZIAL

Um zu überprüfen, ob die neu geschaffenen Buchten auf Hahnöfersand sich so entwickeln, dass eine naturschutzfachliche Aufwertung eintritt, werden regelmäßig die Vogel-, Fisch- und Pflanzenbestände der Wattflächen und ihre Entwicklung untersucht. Ein Schwerpunkt der Untersuchungen liegt auf den Arten Löffelente, Finte und Schierlings-Wasserfenchel, die nach der Flora-Fauna-Habitat (FFH) Richtlinie und der Vogelschutzrichtlinie der Europäischen Union als besonders schützenswerte Arten gelten.

EINE PFLANZENWELT MIT WELTWEITEN BESONDERHEITEN

Die Erwartungen der Vegetationsentwicklung wurden in den ersten Jahren der Beobachtung weit übertroffen. Insgesamt konnten im tidebeeinflussten Bereich der Wattflächen 147 Pflanzenarten nachgewiesen werden, von denen in der Küstenregion Niedersachsens neun als mindestens gefährdet gelten. Es konnten sich neben dem Schierlings-Wasserfenchel und der Wibelschmiele, beides Arten, die weltweit nur im Süßwasser-Tidebereich der Elbe vorkommen, weitere naturschutzfachlich wertvolle Arten etablieren, wie der Einfache Igelkolben und der Schlammling. Seit Beginn der Untersuchung hat sich besonders in der größeren Westbucht eine charakteristische und vielfältige Vegetationszonierung ausgebildet, die von ausgedehnten Süßwasserwatten, über Einjährigen-Fluren und Röhrichten bis zu Anfängen eines süßwassertidebeeinflussten Auwalds reicht, einer in Europa extrem seltenen Ausprägung des besonders schützenswerten Auwalds.

LEBENSRAUM FÜR ELBFISCHE

Die Ergebnisse aus dem fischereilichen Monitoring 2007 bestätigen weiterhin den anhaltenden Trend der regelmäßigen und zunehmenden Einwanderung von Fischen verschiedener Entwicklungsstadien in die überstauten Watt- und Flachwasserbereiche der beiden Ausgleichsflächen West und Ost an der Hahnöfer Nebelbe. Die nachgewiesenen 16 Fischarten umfassen alle regelmäßig vorkommenden elbtypischen Fische dieses Flußabschnittes sowie auch einige seltene Arten, wie Quappe, Zope, Schnäpel, Lachs und Meerforelle. Die naturschutzfachlich besonders bedeutsamen Fischarten wie Finte und Rapfen wurden ebenfalls nachgewiesen. Für beide Fischarten ist die aktuelle Bedeutung von Hahnöfersand als Laich- und Aufwuchsgebiet und damit für das Überleben der Arten nicht zu unterschätzen. Insgesamt scheinen die neu geschaffenen Flächen von den Elbfischen als Nahrungs- und Laichhabitat verstärkt genutzt zu werden.

LÖFFELENTEN IN SICHT?

Seit 2002 finden regelmäßig vogelkundliche Bestandsaufnahmen statt. Trotz der zögerlichen Entwicklung der Löffelentenbestände ist Hahn-



Blick auf Hahnöfersand aus Richtung Hamburg

öfersand ein wichtiges Rastgebiet für zahlreiche Zugvögel, insbesondere Krickente und Brandgans, geworden. Auch andere Vogelarten, wie Graugans und Schnatterente nehmen die Ausgleichsflächen immer stärker als Rast- und Nahrungsraum an und zeigen im Hinblick auf die Bestandszahlen positive Entwicklungstendenzen. Die Eignung als Lebensraum für die Löffelente, für die die Wattflächen in erster Linie angelegt worden sind, muss allerdings weiter beobachtet werden.

Weitere Informationen erhalten Sie beim Landkreis Stade, Naturschutzamt, Helmut Bergmann, Telefon: 04141/12 545. Oder im Internet: www.naturschutzgebiete.niedersachsen.de

Die Autoren:
 DIPL.-BIOLOGIN JANETTE HAGEDOORN-SCHÜCH ist im Naturschutzamt des Landkreises Stade zuständig für Öffentlichkeitsarbeit.
 DIPL.-ING. (FH) SÖREN FRISCHMUTH ist im Naturschutzamt zuständig für FFH-Prüfungen.



›Kehdinger Appelhoff‹

Der Obstgarten auf Krautsand mit alten erhaltenswerten Obstsorten leistet einen Beitrag zur biologischen Vielfalt und zur gesunden Ernährung.

»Umweltschutz spielt auch bei der Kreissparkasse Stade eine große Rolle«, erklärt Vorstandsmitglied Michael Carstens. »Mit der ›Alles Gute- und der Bürger-Stiftung der Kreissparkasse Stade‹ setzen wir uns für Umweltprojekte in der Region ein, wie z. B. für den ›Kehdinger Appelhoff‹.«

DAS PROJEKT

Die Idee zum ›Kehdinger Appelhoff‹ stammt aus dem Ideenwettbewerb ›Bürger gestalten Zukunft‹, der 1999 von der Kreissparkasse Stade und dem Stader Tageblatt durchgeführt wurde. Den ersten Preis gewann damals der Bio-Obstbauer Eckart Brandt, der sich für den Erhalt alter gegendtypischer Obstsorten einsetzt.



Die Idee war, mit dem ›Kehdinger Appelhoff‹ ein Stück Obstbau-Geschichte weiter zu schreiben. Ausschließlich alte, erhaltenswürdige Obstsorten aus der Region, Sorten, die nicht mehr gewerblich zu erhalten sind und solche, die vom Aussterben bedroht sind, sollten als historischer Obstsortengarten im ›Kehdinger Appelhoff‹ für die Nachwelt erhalten werden.

Mit Mitteln aus der ›Alles-Gute-Stiftung‹ der Kreissparkasse Stade konnte ein Stück Land auf der Elbinsel Krautsand gepachtet und 172 alte Obstsorten gepflanzt werden. Es entstand der alte ›Boomgarten‹ nach den Planungen des Ide-

engebers Brandt. Hier finden sich Namen wie Rotbarsch, Gelber Richard, Baljer Zuckerbirne oder Katharienspflaume wieder.

Nachdem der ›Kehdinger Appelhoff‹ jetzt fast 10 Jahre besteht, werden jährlich 800 - 900 Kilo an Äpfeln, Birnen, Kirschen, Pflaumen und Zwetschgen geerntet. Teilweise werden diese auf den Veranstaltungen und Märkten in der Umgebung angeboten oder auch zur Saffherstellung verarbeitet.

ZIELE VOM ›KEHDINGER APPELHOFF‹

›Vorrangig geht es beim Boomgarten Projekt darum, ein Stück Kultur für die nachfolgenden Generationen zu bewahren«, so Axel Ahrens, Stiftungsvorstand der Kreissparkasse Stade,

›denn Hochstamm-Obstgärten sind in unserer Kulturlandschaft sehr selten geworden. Gerade vor dem Hintergrund, des drastischen Rückgangs der biologischen Vielfalt ist der Erhalt der genetischen Vielfalt besonders wichtig, um sie später züchterisch einsetzen zu können.

Nicht zuletzt bereichern die alten regionaltypischen Obstsorten die heimische Gastronomie, wie

Apfelkuchen aus der Sorte ›Horneburger Pannkoken‹.«

VORTEILE VON HOCHSTAMM-OBSTGÄRTEN

Streuobstwiesen sind ein besonders struktur- und artenreicher Lebensraum, bei dem auf Pestizid- und Insektizideinsatz verzichtet wird. Allein die Bäume können bis zu 1000 Insektenarten beherbergen. Die Obstwiesen sind als Rückzugsraum für Vogelarten wie Klein- und Buntzugsarten von großer Bedeutung. Vom Höhlenreichtum profitieren auch viele Säugetiere. So



nutzen Fledermäuse Obstwiesen als Jagdrevier und die Baumhöhlen als Unterschlupf. Streuobstwiesen sind besonders attraktive, prägende Landschaftselemente und ein Beitrag zur gesunden Ernährung, also ein Stück Lebensqualität.

Der Einsatz der Kreissparkasse Stade für den Kehdinger Appelhoff lohnt sich also, insbesondere im Sinne von Zukunftssicherung und nachhaltiger Entwicklung.

Interessierte können gerne den ›Appelhoff‹ in der Süderstrasse auf Krautsand besichtigen, Ansprechpartner Dieter Meyer, KSK Drochtersen, Tel.: 04143/915017

Der Autor AXEL AHRENS, Stiftungsvorstand der Bürgerstiftung, zuständig für das gesamte Stiftungsmanagement der Kreissparkasse Stade





Stachelritter und Baukünstler

Viele Menschen haben Vorbehalte gegenüber Wespen und Hornissen. Dabei sind die sozialen Wespenarten, dazu zählen auch die Hornissen, ein wichtiger Bestandteil der heimischen Natur mit interessanter Lebensweise und kunstvollen Nestern.

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der ehrenamtlichen Hornissen- und Wespenberatung im Landkreis Stade hat das Naturschutzamt mit der finanziellen Unterstützung der Kreissparkasse Stade eine Informationsbroschüre mit dem Titel »Stachelritter und Baukünstler« herausgegeben. Der in schwarz-gelb gehaltene Flyer informiert über die interessante Biologie der Wespen, gibt wichtige Tipps im Umgang mit diesen Insekten und stellt die Hornissen- und Wespenberatung im Landkreis Stade vor.

EHRENAMTLICHE WESPENBERATER

1999 hat das Naturschutzamt einen Wespen-Beratering für den Landkreis Stade aufgebaut. Etwa 20 Personen, über den gesamten Landkreis verteilt, sind ehrenamtlich in ihrer Freizeit als Berater tätig. Telefonisch und auch vor Ort helfen sie den Ratsuchenden mit einfachen Verhaltensregeln, ein friedliches Zusammenleben zwischen Mensch und Wespen zu ermöglichen. »Der Artenschutz steht dabei im Vordergrund ihres Engagements«, erklärt Diplom-Biologin Janette Hagedoorn-Schüch, die im Naturschutzamt für den Wespenberatering zuständig ist. »Die Berater stehen auf keinen Fall als Schädlingsbekämpfer zur Verfügung.«

Wespen sind zwar keine seltenen Tiere,

aber als heimische Arten wichtige und nützliche Elemente im Naturhaushalt. So füttern Wespen ihre Brut ausschließlich mit Insekten wie Mücken, Fliegen und Raupen. Ein Wespenvolk fängt pro Tag etwa 500g Insekten, so viele, wie fünf Meisenpärchen an ihre Jungen verfüttern.

NEUN WESPENARTEN IN NIEDERSACHSEN

Unter den sozial lebenden Wespenarten kommen neun Arten in Niedersachsen vor. Davon sind nur zwei Arten, nämlich die Deutsche Wespe und die Gemeine Wespe uns Menschen lästig, da sie süße Speisen und Getränke mögen und an gedeckten Tischen im Garten stören. Alle anderen Arten sind dagegen eher harmlos. Die Wespenberater geben wichtige Tipps zum Umgang mit diesen Insekten und können nun auch den Ratsuchenden mit dem neuen Flyer Informationen zum Nachlesen an die Hand geben. Zusätzlich wird ab Mitte August diesen Jahres eine Ausstellung mit dem Thema »Keine Angst vor Wespen und Hornissen« gezeigt, die die Besucher in die geheimnisvolle und vielfältige Welt der Bie-

nen, Ameisen und Wespen entführt. Diese Ausstellung, die vom Naturschutzamt initiiert wurde, wird in der Kreissparkasse Stade präsentiert. Auch dort sind dann die neuen Wespenflyer kostenlos erhältlich.

Die Informationsbroschüre zu Wespen und Hornissen liegt bei allen Filialen der Kreissparkasse Stade und beim Landkreis Stade aus. Auch auf den Internetseiten des Landkreises Stade ist die Broschüre unter www.landkreis-stade.de unter dem Stichwort »Wespenberatung« im pdf-Format zu bekommen. Dort stehen auch die aktuelle Wespenberaterliste für den Landkreis Stade und weitere Wespen-Informationen zur Verfügung.



Weitere Auskünfte erteilt das Naturschutzamt des Landkreises Stade, Telefon: 04141/12 570 und 12 550



Hornissennest mit kunstvollen Waben

Die Autorin DIPL.-BIOLOGIN JANETTE HAGEDOORN-SCHÜCH ist im Naturschutzamt des Landkreises Stade zuständig für Öffentlichkeitsarbeit



Dow: Energiesparende Kühltechnik für den Klimaschutz

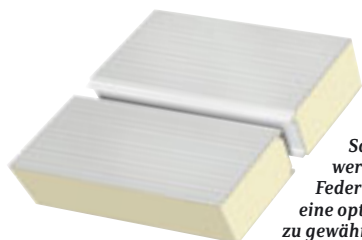


Lagerhalle aus Sandwichelementen der Firma Elbe-Obst in Bassenfleth

In Kühltechnik für den privaten Haushalt wie für gewerbliche Zwecke steckt ein riesiges Energie-sparpotenzial. Würde es voll genutzt, könnte der Ausstoß des Treibhausgases Kohlendioxid erheblich gesenkt werden. Dies zeigen Studien aus den vergangenen Jahren im Auftrag der EU. Dabei wurden Effizienzreserven von Kühlgeräten aller Art unter die Lupe genommen.

KÜHLSCHRÄNKE IM PRIVATHAUSHALT SIND SPARSAMER GEWORDEN

Die Technik bei allen Anwendungen – egal ob Kühlschrank, Gefriertruhe oder Kühlhalle – ist prinzipiell ähnlich. Eine geeignete Kühlflüssigkeit wird in einem Kompressor verdichtet und anschließend durch Kühlschlangen gepumpt, die durch den zu kühlenden Raum hindurchgeführt werden. Dabei entzieht die Kühlflüssigkeit ihrer Umgebung Wärmeenergie. Effizienzgewinne sind hier zu erzielen durch Verbesserungen in der Kompressortechnik, die Wahl der Kühlflüssig-



Sandwichelemente werden mit Nut und Feder verarbeitet, um eine optimale Isolierung zu gewährleisten.

keit und die Isolierung der Geräte und Räume. Generell lässt sich sagen, dass bei privat genutzten Kühlgeräten bereits der Stromverbrauch seit 1990 bis zu 60 Prozent gesenkt werden konnte – durch ein größeres Angebot an Geräten mit verstärkter Wärmedämmung und verbesserter spezifischer Kälteleistung.

OPTIMIERUNGSPOTENZIALE IM GWERBLICHEN BEREICH

Grundsätzlich gelten diese Optimierungspotenziale auch für gewerblich genutzte Kühlgeräte oder -hallen, da hier die gleiche Technik eingesetzt wird. Die bereits zitierten Studien zeigen jedoch im gewerblichen Bereich deutlich größere Defizite als im privaten. So wiesen zum Beispiel professionelle Getränkekühlschränke, wie sie etwa in jedem Tankstellenshop stehen, einen bis zu viermal höheren Stromverbrauch als vergleichbare Geräte im Privathaushalt auf. Als wesentlicher Faktor erweist sich bei allen Geräten die Isolierung, damit die Temperaturdifferenz zur Umgebung mit möglichst geringem Energieaufwand aufrecht erhalten werden kann.

GUTE ISOLIERUNG IST EIN WICHTIGER FAKTOR

Besonders ins Gewicht schlägt dies natürlich bei großen Kühlhallen. Dabei erfolgt die Isolierung im Kern auf die gleiche Weise wie bei Kühlschränken. Ein ausgezeichnetes Ergebnis versprechen hier so genannte Sandwichelemente, aus denen komplette Wände und Dächer aufgebaut werden können. Das Isoliermaterial befindet sich zwischen zwei Stahlblechplatten: Stand der Technik ist heute der Einsatz von Polyurethanschaum (PUR). Bei einem Vergleich mit Mineralwolle, die früher häufiger in solchen Sandwichelementen verwendet wurde, bietet PUR die anderthalbfache Dämmleistung. Vergleicht man

ein PUR-Sandwichelement von sechs Zentimeter Dicke gar mit Normalbeton, benötigte man eine Wandstärke von knapp fünf Metern, um die gleiche Dämmleistung zu erzielen. Noch Zukunftsmusik ist eine neue Technologie mit noch besseren Ergebnissen durch den Einsatz offener PUR-Schäume mit einem Vakuum zwischen den Stahlblechplatten.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.dow.com und www.initiative-energieeffizienz.de



Der Autor HENNING STÖCKMANN-GÄHLER ist Journalist und als freier Mitarbeiter der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit von Dow Stade tätig.



PIR: INNOVATIVES MATERIAL – AUSGEZEICHNETER BRANDSCHUTZ

Isoliermaterial muss nicht nur gut isolieren, sondern auch einen ausreichenden Brandschutz bieten. Obwohl PUR wie alle organischen Materialien brennbar ist, haben Tests gezeigt, dass solche Sandwichelemente mit PUR bereits relativ gut der Flamme standhalten. Dennoch muss PUR in der Regel zusätzlich mit brandhemmenden Chemikalien ausgerüstet werden. Einer der bedeutendsten Anbieter von PUR ist Dow Chemical. Seit Kurzem hat Dow ein neues verwandtes Material mit noch besseren Isoliereigenschaften herausgebracht.

Das Ziel dieser Innovation:

Mehr Sicherheit und mehr Umweltschutz zugleich dank ausgezeichneter Dämmleistung und Feuerbeständigkeit in einem Produkt. Das unter dem Markennamen VORATHERM™ vermarktete Polyisocyanurat (PIR) hält nämlich 60 Minuten der vollen Flamme stand und entspricht damit höchsten feuerschutztechnischen Anforderungen – und dies ohne weitere chemische Zusätze. Ein Vorprodukt für PIR wird bei Dow Stade hergestellt.

Botanische Schätze an der Unterelbe



Von links nach rechts: Elbe-Schmiele, Wiesen-Alant, Sand-Strohblume, Schachblume und die Laugenblume

Das Ästuargebiet der Unterelbe mit ihren Nebenflüssen ist eine von Mensch und Natur geformte Landschaft. Zwischen Hamburg und der Elbmündung in die Nordsee erstrecken sich entlang der Ufer ausgedehnte Wattflächen, Röhrichte, Sandstrände, Salzwiesen und Marschgrünland. Der Wechsel von Ebbe und Flut prägt diese Landschaft. Nicht nur für die Vogelwelt besitzt der Unterelberaum herausragende Bedeutung, auch viele seltene und gefährdete Pflanzen finden in dieser Landschaft Lebensräume.

- › Zu den Besonderheiten gehören Pflanzen wie die **Elbe-Schmiele**, die weltweit nur im Tidebereich der Elbe und einigen ihrer Nebenflüsse vorkommt. An den regelmäßig überfluteten naturnahen Ufern zwischen Balje und Hamburg und der Elbinseln gedeiht dieses Gras im Spülsaum, an Stränden und im Unterwuchs von Röhrichtern. Sogar auf naturfernen Steinpackungen kann es sich behaupten.
- › Der **Wiesen-Alant** ist eine Charakterart der Flussstromtäler. An der Unterelbe lebt er in lückigen Röhrichtern und Hochstaudenfluren sowie auf zeitweise überfluteten Außendeichswiesen. Seine auffälligen gelben Strahlenblüten blühen ausdauernd von Juni bis September. Derzeit gehen in Deutschland seine Bestände stark zurück.
- › Eine Seltenheit an den Elbufern im Landkreis Stade ist die aromatisch riechende **Sand-Strohblume**. Wie ihr Name sagt, braucht sie sandig-trockene, nicht zu nährstoffarme Böden. Diese

Bedingungen findet sie bevorzugt in jungen mageren Grasfluren auf den mit Sand aufgespülten Elbinseln. Im Küstenraum Niedersachsens gilt sie bis auf einzelne unbeständige Vorkommen als ausgestorben bzw. verschollen. Im Landkreis Stade wurde sie im letzten Sommer auf Schwarztönen- und Nesssand entdeckt.

- › Mit ihren großen, schachbrettartig gemusterten Blüten ist die **Schachblume** eine äußerst auffällige Art. Sie wächst auf feuchten, kaum gedüngten Wiesen, die erst spät im Frühjahr gemäht werden. Noch vor wenigen Jahrzehnten kam sie in Massen an der Elbe unterhalb Hamburgs vor. Heutzutage steht die Schachblume auf der Roten Liste der gefährdeten Arten und ist streng geschützt. Eines der wenigen Vorkommen in Niedersachsen befindet sich im Landkreis Stade auf dem Asseler Sand.
- › Sehr interessant gestaltet sich die Ausbreitung der kleinen **Laugenblume** mit ihren knopfartigen gelben Blüten. Als einjährige und Salz ertragende Pflanze folgen ihre im Wasser treibenden Samen schnell dem Salzgehalt in der Elbe. Vor wenigen Jahrzehnten elbaufwärts nur bis zum Hullen an der Ostemündung erscheinend, erreichen größere Bestände jetzt bereits den Allwörder Außendeich. Sie bevorzugt im Landkreis Stade offene, frisch sedimentierte Böden, wie sie nach winterlichen Sturmfluten auch im Grünland häufig anzutreffen sind, ebenso wie höher gelegene Wattflächen.

Das Elbästuar mit seinen weiträumigen Außendeichsflächen und Elbinseln im Landkreis Stade ist ein nach der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) europaweit geschütztes Gebiet. Aufgrund der dort greifenden Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen des Naturschutzmanagements haben diese Pflanzen und viele weitere gefährdete Arten gute Chancen, uns erhalten zu bleiben.

Weitere Informationen: Arbeitsgemeinschaft zur Förderung angewandter biologischer Forschung, Alte Hafenstr. 2, 21729 Freiburg/Elbe, Telefon: 04779/88 51

Die Autoren DIPL.-BIOL. ELKE WAHLE-HORSTMAYER und DIPL.-BIOL. BODO KOPPE arbeiten bei der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung angewandter biologischer Forschung. Zu ihren Tätigkeiten zählen Bestandserfassungen von Flora und Fauna sowie die Bearbeitung ökologischer und landschaftsplanerischer Gutachten.

Umweltförderung für Naturerlebnisse und energiesparende Bauvorhaben



Als regional tätiges Kreditinstitut sichert die Sparkasse Stade-Altes Land nicht nur die Versorgung aller gesellschaftlichen Gruppen und der mittelständischen Wirtschaft vor Ort mit kreditwirtschaftlicher Leistung: Mit ihrem gesellschaftlichen Engagement trägt sie aktiv dazu bei, die Lebensqualität in der Region vielfältig zu steigern.

Mit der aktiven Sicherung von Lebens- und Standortqualität sind auch ökologische Fragestellungen eng verknüpft. »Ein umsichtiger und effizienter Umgang mit den Ressourcen der Erde zählt zu den dringendsten Themen unserer Zeit«, bestätigt Dieter Kanzelmeyer, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Stade-Altes Land, »und seine Bedeutung wird für die künftigen Generationen noch weiter zunehmen«.

Dem Thema Umwelt widmet sich die Sparkasse Stade-Altes Land quasi seit ihrer Gründung. »In jüngster Vergangenheit erfuhren zwei Projekte des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) eine Förderung durch unsere Sparkasse«, bestätigt Sparkassendirektor Kanzelmeyer.

UMWELTBILDUNG VOR ORT

Finanzielle Hilfe erhielt die BUND Kreisgruppe Stade für die Anlage einer »Magerwiese«, mit der insbesondere Kinder- und Schulgruppen eine in der freien Natur kaum noch anzutreffende Flora und Fauna anschaulich näher gebracht werden kann. Darüber hinaus soll die Wiese privaten Gartenbesitzern Anregungen für eine Alternative zur herkömmlichen Gartengestaltung geben.

Eine finanzielle Förderung durch die Sparkasse wird auch wieder der im August stattfindende »Stader Markt der Zukunft« des BUND erfahren. Dort können sich die Besucher über Möglichkeiten zum aktiven Klimaschutz informieren.

STAATLICHE FÖRDERPROGRAMME FÜR UMWELTSCHONENDE BAUVORHABEN

Aus kreditwirtschaftlicher Sicht steht die Sparkasse ihren Kunden mit staatlich geförderten Finanzierungsmöglichkeiten insbesondere bei der Realisierung von Bauvorhaben unter Umweltschutzaspekten zur Seite. Gefördert werden die Errichtung, Herstellung und der Ersterwerb

von sogenannten Effizienzhäusern durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau, KfW. Pro Wohneinheit kann ein Finanzierungsanteil von 50.000 Euro bereits zu einem Zinssatz von 2,25 Prozent (Stand 6. Mai 2009) in Anspruch genommen werden. Staatlich geförderte Kreditmittel können ebenfalls für energieeffiziente Sanierungsmaßnahmen abgefordert werden. Antragsberechtigt sind neben Privatpersonen auch Wohnungsbauunternehmen und Wohnungsgenossenschaften sowie Gemeinden, Kreise, Gemeindeverbände und sonstige Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts.

Detaillierte Informationen zu den staatlich geförderten Kreditprogrammen, der Antragstellung, Sicherstellung, den jeweils aktuellen Konditionen, der Kombination mit anderen Förderprogrammen und dem Verwendungsnachweis geben alle Finanzierungsberater der Sparkasse Stade-Altes Land, Telefon 04141/409-0.



Hans-Heinrich Quast (Mitte) von der Sparkasse Stade-Altes Land bei der Scheckübergabe an Hilmar und Waltraut Schwarz vom BUND.



Der Autor DIETER KANZELMEYER ist Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Stade-Altes Land

Der Braken – ein Wald aus dem Mittelalter



»Der Braken – ein Wald aus dem Mittelalter« ist der Titel einer neuen Informationsbroschüre des Landkreises Stade. Als historisch alter Wald, der bereits im Mittelalter unter der Obhut der Benediktiner-

Mönche stand, ist der Braken bei Harsefeld ein Naturschutzgebiet europäischen Ranges. »Die neue Faltkarte lädt zum Spaziergang durch das Reich von Feuersalamander und Stechpalme ein«, sagt der Stader Landrat Michael Roesberg. Gefördert von der Niedersächsischen Umweltstiftung, von der Samtgemeinde Harsefeld und vom Niedersächsischen Forstamt Harsefeld bietet die Informationsbroschüre eine aktuelle Übersicht über das 654 Hektar große Naturschutzgebiet mit seinen Buchen- und Eichen-Hainbuchen-Wäldern, Auen und Mooren. Weil der Landkreis Stade nach der »Waldverwüstung« vergangener Jahrhunderte nur noch einen Waldanteil von rund sieben Prozent (8700 Hektar) aufweist und historisch alte Urwälder an über 200 Jahre alten Standorten nur noch rund 1700 Hektar umfassen, komme dem Braken als »Urwaldrest« eine besondere Bedeutung zu, so Roesberg.

REFUGIUM FÜR SPEZIALISTEN

Diese alten Wälder sind nämlich Oasen für hoch spezialisierte Tier- und Pflanzenarten, die nur hier überleben konnten. Dazu zählt neben dem Leberblümchen auch der Kamm-Molch, dessen Vorkommen zur Ausweisung des Braken als europäisches »Natura 2000«-Gebiet beigetragen hat. Im Braken mit seinen 41 verschiedenen Lebensraumtypen kommen über 70 Vogelarten, zehn Amphibien- und Reptilienarten, über 700 Käferarten und mindestens 36 Schmetterlingsarten vor. Auch die Flora ist mit über 220 Arten, die Pilzgemeinschaft mit weit über 300 Arten vertreten.



Ein umgestürzter Baumriese ist ein wertvoller Waldlebensraum

»Buntes Leben im uralten Wald« ist in der Broschüre somit ebenso Thema wie Waldwirtschaft, Naturschutz, Geschichte und Zukunft des Braken. 16 Farbfotos verschiedener Autoren, Texte des Journalisten und Biologen Christian Schmidt, und eine aktuelle Wanderkarte mit Anfahrtsplan machen die Informationsbroschüre »Naturwald Braken« zu einer spannenden Lektüre mit hohem Nutzwert. Für eine schnelle Übersicht sorgt der »Steckbrief Braken«.

BEEINDRUCKENDE LANDSCHAFT

Landrat Michael Roesberg: »Der Braken beeindruckt durch seine landschaftliche Schönheit, aber auch durch seine biologische Vielfalt. Darüber die Menschen zu informieren und ihnen dieses Gebiet zugänglich zu machen, war uns ein Herzensanliegen. Bei ihrem Besuch im Braken sollten Spaziergänger aber auf den gekennzeichneten Wegen bleiben und die wenigen Regeln beachten, die in der Broschüre genannt sind.«

Der Leiter des Niedersächsischen Forstamtes Harsefeld, Dr. Otto Fricke: »Innerhalb der 11.500 Hektar Waldfläche, die das Niedersächsische Forstamt Harsefeld zwischen Elbe und Weser bewirtschaftet, ist der Braken etwas ganz Besonderes: 280 Hektar Naturwirtschaftswald mit Buchen, Eichen und Hainbuchen werden nach den Regeln der langfristigen ökologischen Waldentwicklung bewirtschaftet. Gut ein Viertel des Staatsforstes im Süden des Braken soll als besonders artenreicher Naturwald vollständig sich selbst überlassen bleiben.« Und auch der Bür-

germeister der Samtgemeinde Harsefeld, Rainer Schlichtmann, hat die Entstehung der neuen Braken-Broschüre gerne unterstützt: »Wir freuen uns, mit dem Braken das größte naturnahe Waldgebiet der Stader Geest direkt vor der Haustür zu wissen. Es handelt sich um Naherholungs- und Naturerlebnisgebiet ersten Ranges.«

Das Faltblatt »Naturwald Braken« ist kostenlos beim Landkreis Stade, im Rathaus Harsefeld sowie beim Niedersächsischen Forstamt Harsefeld erhältlich. Auch im Internet-Service des Landkreises Stade ist das Faltblatt im pdf-Format zu bekommen: www.landkreis-stade.de, Suchbegriff: »Schutzgebietsinformationen«.



Autor DIPL.-BIOLOGE CHRISTIAN C. SCHMIDT befasst sich als freier Journalist mit Büro in Fredenbeck regelmäßig mit Themen aus Natur und Umwelt, www.ccs-media.de



20 Jahre Lions-Umwelt-Stiftung

Zwanzig Jahre arbeitet die Lions-Stiftung für den Arten- und Biotopschutz. Amphibien- und Orchideenschutz bilden weiterhin den wesentlichen Schwerpunkt. Das Bemühen, städtische Lebensräume z.B. für Fledermäuse zu erhalten, wird in den nächsten Jahren intensiviert.



»Die Erde ist älter als die Menschen. Sie wird die Menschen überdauern. Sie wird uns Menschen beherbergen, so lange wir unseren angemessenen Teil von ihren Kräften in Anspruch nehmen – nicht mehr.« (Alt-Bundespräsident Richard v. Weizsäcker 1997)

Ähnliche Gedanken mögen die Mitglieder des Lions-Club Stade bewegt haben, als sie die »Lions-Stiftung Stade zur Förderung des Natur- und Umweltschutzes« gründeten. Mittlerweile entstand eine deutschlandweit einmalige und anerkannte Stiftung, die sich zum Ziel gesetzt hat, regionale Maßnahmen zum Natur- und Umweltschutz durchzuführen und zu unterstützen. Bemerkenswert ist, dass möglichst eigene Projekte entstehen sollen. Das fordert bis heute energischen Einsatz, denn überschaubare und realistische Projekte sollen vor Ort betreut und initiiert werden. In diesem Rahmen wurden ab 1989 fünf Projekte anderer Organisationen begleitet, 51 Aktionen wurden mit eigenen Schwerpunktsetzungen durchgeführt.

SCHWERPUNKTE DER ARBEIT

Die traditionellen Schwerpunkte sollen weiterhin verfolgt werden: Amphibienbestände werden geschützt, indem Tümpel renaturiert und neu

angelegt werden. Orchideenwiesen werden gepflegt, die dichtesten Bestände von ganz Niedersachsen sollen fortentwickelt werden. In Deutschland seltene Schmetterlinge finden hier ihr Rückzugsgebiet. Heideflächen werden auch zukünftig gepflegt und für Reptilien bewohnbar gemacht.

ARTENSCHUTZ IN STADE

Innerhalb von Stade engagiert sich die Stiftung für den Erhalt von städtischen Lebensräumen. Der Naturpfad durch Stade ist seit 2009 neu ausge-

schildert und bietet einen Wegweiser durch biologisch interessante Kleinbiotope an. Städte sind für die Tierarten wichtige Rückzugsgebiete, die im Bereich der monotonen Agrarland-



Oben: Laubfrosch
Rechts: Breitblättriges Knabenkraut

schaft ihren Lebensraum verloren haben. Verlierer durch die agrarischen Monokulturen sind zum Beispiel Fledermäuse oder manche Greifvögel. Deshalb unterstützt die Lions-Stiftung die aktuelle NABU-Aktion »Lebensraum Kirchturm«. Hier soll die Bedeutung von Kirchen als Lebensraum für Tiere der Öffentlichkeit verständlich und vertraut gemacht werden. So gibt es in Stade in der Wilhadi-Kirche regional bedeutsame Wochenstuben von Zwergfledermäusen. Im Gemäuer der Cosmae- und Wilhadi-Kirche über-

wintern regelmäßig Breitflügel-Fledermäuse. Die St. Petri-Kirche in Buxtehude beherbergt jedes Jahr brütende Turmfalken. Die Kirchenvorstände von Apensen machten es möglich, dass unter der Dachtraufe des Kirchenschiffs jedes Jahr die seltenen Mauersegler brüten können.

NUTZEN DER BIODIVERSITÄT

Die Lions-Stiftung arbeitet inzwischen seit zwanzig Jahren mit großem Engagement. Dies ist unter anderem darin begründet, dass sie sich der hohen Bedeutung der biologischen Vielfalt, der so genannten Biodiversität, bewusst ist. Der Erhalt der genetischen, strukturellen und artenbezogenen Vielfalt ermöglicht eine hohe Leistung und Stabilität unserer Umwelt. Wissenschaftler wiesen vor kurzem nach, dass Biodiversität hohe wirtschaftliche Erträge einbringt. Allein der Erhalt der artenbezogenen Vielfalt erbringt der Welt jährlich 18.000 Milliarden US-Dollar (Nature 387, 1997). Wir in Stade erwirtschaften auf diesem Wege sicher keine hohen Werte. Wir tragen aber dazu bei und sollten uns dessen bewusst sein.

Weitere Informationen:

Dr. Wolfgang Kurtze, Tel.: 04141/530 172,
Dr. Karsten Ebel, Tel.: 04142/30 70,
Hermann Hinrichsen Tel.: 04141/69 783



Die Autoren:
DR. WOLFGANG KURTZE
ist Fachleiter für Biologie am Studienseminar
und Vorsitzender der Lions-Stiftung.
HERMANN HINRICHSEN, Vizepräsident
Landgericht Stade i.R., ist im
Vorstand der Lions-Stiftung.



Der neue Naturschutzfonds im Landkreis Stade

Der Kreistag hat im Juli 2008 die Einrichtung eines Naturschutzfonds für den Landkreis Stade beschlossen. Mit Beginn des Haushaltsjahres 2009 wurde der Naturschutzfonds des Landkreises Stade eingerichtet. Ziel ist es transparent zu machen was mit Ersatzgeldzahlungen geschieht und welche Naturschutzmaßnahmen dadurch gefördert werden.

VERURSACHERPRINZIP IN DER EINGRIFFSREGELUNG

Hintergrund für die Gründung eines Naturschutzfonds ist die Eingriffsregelung, die 1981 in der Naturschutzgesetzgebung verankert wurde. Danach gilt vereinfacht gesagt: Wer einen Schaden in der Natur verursacht, muss ihn auch wieder beheben. Die Bearbeitung der Eingriffsregelung stellt einen Schwerpunkt der täglichen Naturschutzarbeit dar, ob es Projekte im Straßenbau, Bodenabbau oder auch ein Stallneubau sind. Bei jeder erheblichen Veränderung der Natur und Landschaft wird zuerst geprüft, ob die so genannte Vermeidungsstrategie möglich ist. Wenn nicht, dann soll die vom Eingriff betroffene Fläche so wieder hergerichtet werden, dass keine erheblichen Beeinträchtigungen verbleiben. Dieser Ausgleich kann z. B. durch eine Eingrünung von Gebäuden mit heimischen Gehölzen erreicht werden. Sollte eine Abpflanzung vor Ort allein nicht möglich sein – dies trifft häufiger bei großen Flächenversiegelungen zu – muss ein zusätzlicher Ersatz an anderer Stelle geschaffen werden. Dies können eine Neuanlage von Biotopen, Aufwertungsmaßnahmen in bestehenden Schutzgebieten oder auch die Sicherung weiterer naturschutzwürdiger Flächen sein.

ERSATZGELD FÜR NATURSCHUTZMASSNAHMEN

Aufgrund der immer knapper werdenden Flächen hat das Land Niedersachsen im Jahre 2004 bei der Novellierung des Naturschutzgesetzes die Möglichkeit geschaffen, eine Ersatzzahlung zu-

zulassen, wenn nachweislich keine geeigneten Flächen zur Verfügung stehen. Eine freie Entscheidung, ob ein Vorhabenträger Ersatzmaßnahmen oder eine Ersatzzahlung vornimmt, besteht nach derzeitiger Rechtslage nicht. Die Landesregierung plant jedoch, im Jahre 2010 die Möglichkeit zur Zahlung von Ersatzgeld neu zu regeln. Wann eine Ersatzzahlung in Betracht kommt und wie dann verfahren werden muss, ist im Naturschutzgesetz klar geregelt. Die Höhe des Ersatzgeldes ergibt sich aus einer Berechnung, was Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen gekostet hätten plus der Kosten, die für Planung und dauerhafte Unterhaltung notwendig werden. Dieses Geld steht der zuständigen unteren Naturschutzbehörde zu und ist zweckgebunden für die Verbesserung des Zustandes von Natur und Landschaft zu verwenden.

EINSATZMÖGLICHKEITEN DES NATURSCHUTZFONDS

Dem Naturschutzfonds wurde ein Sachverständigenrat zur Seite gestellt. Diesem Beirat gehören je ein Vertreter der Landwirtschaftskammer, des Landvolkes, der Industrie- und Handelskammer und des Städte- und Gemeindebundes sowie die beiden Naturschutzbeauftragten des Landkreises Stade an. Ihre Aufgabe besteht darin, einen effektiven und nachhaltigen Einsatz der Ersatzgelder für den Naturschutz zu erzielen und die Akzeptanz für die Maßnahmen weiter zu verbessern.

»Vor dem Hintergrund der geplanten Großbauvorhaben wie A 26, A 22, Elbquerung bei Drochtersen, Hafenerweiterung Stade-Bützfleth, Bau von Kraftwerken, ist damit zu rechnen, dass zukünftig das Instrument der Ersatzzahlung verstärkt eingesetzt werden wird«, erklärt Uwe Seggermann, Leiter der unteren Naturschutzbehörde. »Der neu gegründete Naturschutzfonds kann dabei helfen, die Umsetzung der Eingriffsregelung im Landkreis Stade weiter zu optimieren. Innerhalb des Haushaltes des Landkreises Sta-



Sandabbau und anschließende Rekultivierung der Fläche als klassisches Beispiel für die Umsetzung einer Ausgleichsmaßnahme

de können die Einnahmen und Ausgaben des Naturschutzfonds transparent dargestellt werden. Somit werden Naturschutzmaßnahmen auch für die breite Öffentlichkeit nachvollziehbar.«

Weitere Informationen erhalten Sie beim Landkreis Stade Naturschutzamt, Tel.: 04141/12 549

Die Autorin DIPL-BIOLOGIN JANETTE HAGEDOORN-SCHÜCH ist im Naturschutzamt des Landkreises Stade zuständig für Öffentlichkeitsarbeit





Oben: Tidenkieker
Unten: Vogelkieker

Das Schauspiel beginnt – Erlebnis Vogelzug

Ab Oktober sind die Marschen zwischen Freiburg und Balje Einflugschneisen für große Vogelschwärme. Die Kehdinger Wildganstage, die in diesem Jahr am 24. und 25. Oktober stattfinden, greifen dieses Naturschauspiel auf. Vogel-freunden und Naturinteressierten wird zum vier-ten Mal ein vielfältiges Programm rund um die Kehdinger Vogelwelt geboten.

Als Drehscheibe des weltweiten Vogelzuges hat die Landschaft der Elbmarschen eine herausragende Bedeutung für den Naturschutz. Kehdingen ist Rast- und Überwinterungsgebiet vieler Gänse- und Schwanenarten und wurde als Feuchtgebiet internationaler Bedeutung und als EU-Vogelschutzgebiet ausgewiesen.

NATURBEOBACHTUNG MIT BUS UND BOOT

Einzigartig wie die weite Elbland ist dabei auch die Möglichkeit zur Vogelbeobachtung. Während der Kehdinger Wildganstage lädt der Verein zur Förderung von Naturerlebnissen zu Fahrten unter fachlicher Leitung mit dem Tidenkiekerschiff und dem Vogelkiekerbus ein.

Mit dem Doppeldeckerbus können die Gäste aus vier Meter Höhe die Gänse aus nächster Nähe beobachten, ohne sie zu stören. Diese »Vogelperspektive« ermöglicht einen einzigartigen Blick über Schilfgürtel und die weiträumige Marsch, der einem Spaziergänger oft verborgen bleibt. Nicht weniger attraktiv ist auch eine Fahrt mit dem »Tidenkieker«, einem Flachbodenschiff mit nur 50 cm Tiefgang, das speziell entwickelt wurde, um Naturliebhabern die Ufergebiete der Un-

terelbe mit ihrer einzigartigen Fauna und Flora aus nächster Nähe vom Wasser aus zu erschließen.

VIELFÄLTIGE NATURERLEBNISSE

Daneben bieten die Wildganstage ein buntes Veranstaltungsprogramm rund um die gefiederten Besucher aus dem hohen Norden: In Freiburg lockt der Historische Kornspeicher am Hafen mit Ausstellungen, Infos und kulinarischen Köstlichkeiten. Außerdem gibt es einen Fachvortrag »Dumme Gans oder Lebenskünstler« von Dr. Uwe Andreas, Naturschutzwart beim Landkreis. An mehreren Beobachtungspunkten in Balje, Freiburg, Wischhafen und Drochtersen können Naturinteressierte unter Anleitung »Gänse zählen wie die Profis«. Im Natureum sind Vogel- und Küstenbeobachtung per TV-Kamera zu erleben und eine Bootstour mit der »Mocambo« führt entlang der Naturschutzgebiete zu den Gänsen.

.....
Weitere Informationen zu den Wildganstagen:
Tourist-Info Kehdingen (04770 831129)
www.wildganstage.de,
www.verein-naturerlebnisse.de

Die Autorin DIPL.-BIOL. STEFANIE VOIGT ist zuständig für die Naturerlebnisangebote beim Verein zur Förderung von Naturerlebnissen



KEHDINGER WILDGANSTAGE

Wirtschaftsförderung und Naturerlebnis – aber nicht ohne Konflikte.

Die Wildgänse, die in den Wintermonaten in großen Schwärmen in Kehdingen überwintern, sind ein beeindruckendes Naturschauspiel. Dies hat der Tourismusverband als Chance für Nordkehdingen erkannt, um den Tourismus in dieser Region zu fördern. So entstanden die Kehdinger Wildganstage.

Gleichzeitig verursachen die Gänse aber auch jedes Jahr auf einigen Ertragsflächen der Landwirtschaft nicht unerhebliche Schäden. Gemeinsame Bemühungen zeigen, dass die Schadenssituation entgegen früheren Zeiten heute politisch anerkannt wird und nicht mehr strittig ist. So wird daran gearbeitet eine Lösung zu erreichen für einen echten Schadensausgleich der durch die Wildgänse verursachten Schäden. Parallel sollen die Kehdinger Wildganstage weiter ausgebaut und etabliert werden, um langfristig wirtschaftlichen Nutzen für unsere strukturschwache Region zu erzielen.

Diese Ziele gilt es gemeinsam und kontinuierlich mit Nachdruck zu verfolgen.

Edgar Goedecke
Samtgemeindegemeindevorstand Nordkehdingen

VERANSTALTUNGSHINWEISE 2009

Die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Soll Ihre Veranstaltung hier erscheinen, melden Sie sich bitte bei der Redaktion.

Juli

04.-05.07., **Altländer Kirschenfest**, Jork-Hinterbrack

ADFC Stade, Radtouren, Treffpunkt Stadeum,
Tel.: 04141/779822

05.07., 10-17 Uhr, **Rundtour um Stade**
11.07., 09-18 Uhr, **Matjesessen in Glückstadt**
25.07., 10:30-18:30 Uhr, **Das Hohe Moor**

FriedWald Buxtehude, **Waldführungen**, 06155/848100,
Treffpunkt: **Neukloster Forst**

11.07., 14-15 Uhr, Ort: FriedWald Parkplatz
25.07., 14-15 Uhr, Ort: FriedWald Parkplatz

Natureum Niederelbe, **Balje, Mitmachaktionen**,
Tel.: 04753/842110

05.07., 13-16 Uhr: **Bernstein**
12.07., 13-16 Uhr: **Urzeittiere im Gestein freilegen**
19.07., 13-16 Uhr: **Steinzeit-Tag**

STADE Tourismus GmbH, Tel: 04141-409170

Öffentliche Tidenkiekerfahrt (3Std)
01.07., 10:00 Uhr, Ort: ab/an Stade/Buxtehude
03.07., 17:00 Uhr, Ort: ab/an Krautsand
04.07., 14:00 Uhr, Ort: ab/an Krautsand
05.07., 10:00 Uhr, Ort: ab/an Krautsand
08.07., 16:00 Uhr, Ort: ab/an Gauensiek
17.07., 19:30 Uhr, Ort: ab/an Stade
19.07., 10:00 Uhr, Ort: ab/an Stade
22.07., 17:00 Uhr, Ort: ab/an Wischhafen
25.07., 14:30 Uhr, Ort: ab/an Wischhafen

Stadtmarketing Harsefeld, Telefon: 04164/887-0

03.07., 14-16 Uhr, **Waldwanderung durch den Braken mit dem Förster**, Familientour

Verein zur Förderung von Naturerlebnissen,
Telefon: 04141/12 561

02.07., 10-13 Uhr: **Ferienpaß, Tidenkiekerfahrt ab Krautsand**
05.07., 10-13 Uhr: **Öffentliche Moorkiekerfahrt**
11.07., 10:30 Uhr: **Tidenkiekertour Hafenfest Wedel**
12.07., 09:30 Uhr: **Tidenkiekertour Hafenfest Wedel**
19.07., 10-13 Uhr: **Öffentliche Moorkiekerfahrt**
30.07., 10-13 Uhr: **Ferienpaß Moorkiekerfahrt**

August

ADFC Stade, Radtouren, Treffpunkt Stadeum,
Tel.: 04141/779822

02.08., 09-17:30 Uhr, **Oste-Tour**
08.08., 09-18 Uhr, **Auf nach Kehdingen**
15.08., 09-19 Uhr, **Auf die andere Seite der Elbe**
16.08., 11-17 Uhr, **Durch die Felder und Auen**
23.08., 10-17 Uhr, **Mühlentour nach Mulsum**
29.08., 10-19 Uhr, **Von Buxtehude nach Stade**,
Treffpunkt Buxtehude Bahnhof
30.08., 11-17 Uhr, **Die Äpfel sind reif**

Natureum Niederelbe, **Balje, Mitmachaktionen**,
Tel.: 04753/842110

02.08., 13-16 Uhr: **Bernstein**
09.08., 13-16 Uhr: **Urzeittiere im Gestein freilegen**
16.08., 13-16 Uhr: **Steinzeit-Tag**

BUND, **Kreisgruppe Stade**, 04141/63333

23.08., 10-18 Uhr, **7. Stader Markt der Zukunft**,
Parkplatz Stadeum

FriedWald Buxtehude, **Waldführungen**, 06155/848100,
Treffpunkt: **Neukloster Forst**

08.08., 14-15 Uhr, Ort: FriedWald Parkplatz
22.08., 14-15 Uhr, Ort: FriedWald Parkplatz

ev. Familienbildungsstätte, **Stade**, 04141/921731

22.08., 15:15-18:15 Uhr, **Kühe melken, Kälber füttern**, Bauernhof Peters, Stade-Hagen

STADE Tourismus GmbH, Tel: 04141-409170

Öffentliche Tidenkiekerfahrten (3 Std)
01.08., 14:00 Uhr, Ort: ab/an Stade
02.08., 18:00 Uhr, Ort: ab/an Krautsand
05.08., 14:00 Uhr, Ort: ab/an Krautsand
08.08., 16:45 Uhr, Ort: ab/an Gauensiek
09.08., 10:00 Uhr, Ort: ab/an Krautsand
15.08., 15:30 Uhr, Ort: ab/an Stade
16.08., 10:00 Uhr, Ort: ab/an Stade/Buxtehude
16.08., 14:00 Uhr, Ort: ab/an Buxtehude/Stade
21.08., 18:00 Uhr, Ort: ab/an Stade
22.08., 15:00 Uhr, Ort: ab/an Stade
26.08., 18:00 Uhr, Ort: ab/an Wischhafen
30.08., 11:00 Uhr, Ort: ab/an Wischhafen

Stadtmarketing Harsefeld, Telefon: 04164/887-0

08.08., ab 20:30 Uhr, **Fledermauswanderung an den Klosterteichen**
29.08., 19:30 Uhr, **Europäische Fledermausnacht**,
Vortrag, Rathaus Harsefeld
30.08., ab 9:30 Uhr, **Landpartie- Natur und Kultur per Fahrrad**, Parkplatz Ehrensberg

Verein zur Förderung von Naturerlebnissen,
Telefon: 04141/12 561

02.08., 10-13 Uhr: **Öffentliche Moorkiekerfahrt**
03.08., 10-13 Uhr: **Ferienpaß, Tidenkiekerfahrt ab Krautsand**
16.08., 10-13 Uhr: **Öffentliche Moorkiekerfahrt**

September

12.+13.09., 10-18 Uhr, **Tag des offenen Hofes im Alten Land**, Jork

20.09., **Altländer Apfelfest**, 04142/4185

ADFC Stade, Radtouren, Treffpunkt Stadeum,
Tel.: 04141/779822

05.09., 09-17 Uhr, **Die Fischbeker Heide blüht**
10.09., 19 Uhr, **Abradeln**
19.09., 11-17 Uhr, **Fahrt zum Friedwald**

ev. Familienbildungsstätte, **Stade**, 04141/921731

05.09., 9:30-12:30 Uhr, **Ein Tag auf dem Bauernhof**,
Stade-Götzdorf
19.09., 09-12 Uhr, **Kartoffelernte**, Bauernhof Peters,
Stade-Hagen

FriedWald Buxtehude, **Waldführungen**, 06155/848100,
Treffpunkt: **Neukloster Forst**

05.09., 14-15 Uhr, Ort: FriedWald Parkplatz
19.09., 14-15 Uhr, Ort: FriedWald Parkplatz

Natureum Niederelbe, **Balje, Mitmachaktionen**,
Tel.: 04753/842110

06.09., 13-16 Uhr: **Bernstein**
13.09., 13-16 Uhr: **Urzeittiere im Gestein freilegen**
20.09., 13-16 Uhr: **Steinzeit-Tag**

Stadtmarketing Harsefeld, Telefon: 04164/887-0

20.09., 10-17 Uhr: **Harsefelder Herbstzauber- Markt**

STADE Tourismus GmbH, Tel: 04141-409170

Öffentliche Tidenkiekerfahrt (3Std)
04.09., 17:30 Uhr, Ort: ab/an Krautsand
06.09., 15:00 Uhr, Ort: ab/an Stade
12.09., 14:00 Uhr, Ort: ab/an Stade
13.09., 15:00 Uhr, Ort: ab/an Stade
17.09., 15:00 Uhr, Ort: ab/an Wischhafen
18.09., 13:00 Uhr, Ort: ab/an Stade
19.09., 13:30 Uhr, Ort: ab/an Stade
20.09., 14:30 Uhr, Ort: ab/an Stade
27.09., 11:00 Uhr, Ort: ab/an Stade

Verein zur Förderung von Naturerlebnissen,
Telefon: 04141/12 561

06.09., 10-13 Uhr: **Öffentliche Moorkiekerfahrt**
20.09., 10-13 Uhr: **Öffentliche Moorkiekerfahrt**
26.09., 14-17 Uhr: **Öffentliche Vogelkiekertour**

Oktober

04.10., **Apfeltag**, Kehdingen, 04770/831129

09.10., **Herbst- und Pferdemarkt**, Homeburg,
04163/80790

10.+11.10., **Apfel- und Kürbisfest**, Obstparadies
Schuback, Jork

23.+24.10., **Wildganstage**, Kehdingen, 04770/831129

FriedWald Buxtehude, **Waldführungen**, 06155/848100,
Treffpunkt: **Neukloster Forst**

10.10., 14-15 Uhr, Ort: FriedWald Parkplatz
17.10., 14-15 Uhr, Ort: FriedWald Parkplatz
31.10., 14-15 Uhr, Ort: FriedWald Parkplatz

Natureum Niederelbe, **Balje, Mitmachaktionen**,
Tel.: 04753/842110

04.10., 13-16 Uhr: **Bernstein**
11.10., 13-16 Uhr: **Urzeittiere im Gestein freilegen**
18.10., 13-16 Uhr: **Steinzeit-Tag**
25.10., **Halloween: Kürbisfest**

STADE Tourismus GmbH, Tel: 04141-409170

Öffentliche Tidenkiekerfahrt (3Std)
02.10., 18:00 Uhr, Ort: ab/an Krautsand
03.10., 14:30 Uhr, Ort: ab/an Gauensiek
11.10., 10:30 Uhr, Ort: ab/an Stade
14.10., 10:30 Uhr, Ort: ab/an Stade/Buxtehude
14.10., 14:30 Uhr, Ort: ab/an Buxtehude/Stade
17.10., 15:30 Uhr, Ort: ab/an Stade
25.10., 10:00 Uhr, Ort: ab/an Stade
31.10., 14:00 Uhr, Ort: ab/an Krautsand

Verein zur Förderung von Naturerlebnissen,
Telefon: 04141/12 561

03.10., 14-17 Uhr: **Öffentliche Vogelkiekertour**
04.10., 10-13 Uhr: **Öffentliche Moorkiekerfahrt**
05.10., 10-13 Uhr: **Ferienpaß Tidenkiekertour ab Krautsand**
10.10., 14-17 Uhr: **Öffentliche Vogelkiekertour**
17.10., 14-17 Uhr: **Öffentliche Vogelkiekertour**
18.10., 10-13 Uhr: **Öffentliche Moorkiekerfahrt**
24.10., 14-17 Uhr: **Öffentliche Vogelkiekertour**
31.10., 14-17 Uhr: **Öffentliche Vogelkiekertour**

Ganzjährig

Ornithologische und naturkundliche Arbeitsgemeinschaft in Stade (ONAG): Treffen jeden 2. Donnerstag im Monat mit Exkursionen: Infos: Gerhard Großkopf, 04141/87232, sturmwellen@web.de

ADRESSEN

Die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Soll Ihre Adresse hier erscheinen, melden Sie sich bitte bei der Redaktion.

Landkreis Stade – Naturschutzamt

Herr Tiedemann, Telefon: 04141/12 549
Am Sande 4, 21682 Stade
naturschutzamt@landkreis-stade.de

Landkreis Stade - Umweltamt

Am Sande 4, 21682 Stade
umweltamt@landkreis-stade.de
> Abfall-, Umwelttelefon: 04141/12 567, 12 568
> Wasserwirtschaft: Herr Söhle, Tel.: 12 533
> Straßen: Herr Buck, Tel.: 12 544

Recyclingzentrum Stade (RZS)

Klarenstrecker Damm 46-48, 21684 Stade
Telefon: 04141/64064

Ökologischer Untersuchungsgarten des Landkreises Stade

Dr. Hubert Scheid, Glückstädter Straße 13,
21682 Stade, Telefon: 04141/492490

Naturschutzbeauftragte des Landkreises Stade

Dieter Klaehn, Thuner Hang 5, 21680 Stade
Telefon: 04141/63230
Georg Ramm, Grüner Weg 4, 21734 Oederquart
Telefon: 04779/495

Naturschutzstation Untereibe, des NLWKN, Betriebsstelle Lüneburg

Jürgen Ludwig, Alte Hafenstr. 2, 21729 Freiburg,
Telefon: 04779/925822

Natureum Niederelbe

Naturmuseum und Biotopspark,
Ostemündung, Neuenhof 8, 21730 Balje
Telefon: 04753/842110
www.natureum-niederelbe.de

Niedersächsisches Forstamt Harsefeld

Dr. Otto Fricke, Am Amtshof 1, 21698 Harsefeld
Telefon: 04164/8193-0

Hansestadt Stade –

Abteilung Planung, Umwelt, Grundstück

Regina Aumann, 04141/401-327
Wilfried Böhling, 04141/401-335
Siegrun van Bernem, 04141/401-328
Höckerstr. 2, 21682 Stade

Stadt Buxtehude – Stadt- und Landschaftsplanung

Gerhard Furch, Bahnhofstr. 7, 21614 Buxtehude
Telefon: 04161/501308, fg30@stadt.buxtehude.de

Forum Himmelpforten, Lokale Agenda 21

Martin Wist, Mittelweg 2, 21709 Himmelpforten
Telefon: 04144/2099-0, info@himmelpforten.de

Agenda 21, Stadtmarketing Harsefeld

May-Britt Müller, Silke Kendzia, Herrenstr. 25,
21698 Harsefeld, Telefon: 04164/887135,
stadtmarketing@harsefeld.de

Lokale Agenda 21

Elke Weh, Holzweg 4, 21717 Fredenbeck
Telefon: 04149/8543, agenda21@fredenbeck.de

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) - Stade

Hans-Kelm-Haus, Am Bohrfeld 8, 21684 Stade
Telefon: 04141/63333, kontakt@bund.stade.de

Naturschutzbund Deutschland e.V.

NABU Kreisverband Stade, Rainer von Brook,
Ziegelstr. 40, 21706 Drochtersen
Tel.: 04148/6169727, jakobil@gmx.de
Ortsgruppe Freiburg: 04779/8621
(Hellmut von Blücher)

Jägerschaft Kreis Stade

Peter Heinsohn, Am Buschteich 27, 21739 Dollern,
Telefon: 04163/7508, www.jaegerschaft-stade.de

Ökologisch-Fledermauskundliche Arbeitsgemeinschaft e.V. (ÖFLAG)

Peter Klug, Schlangenweg 34, 21614 Buxtehude
Telefon: 04161/721283

Verein Jordsand e.V.

Haus der Natur, Uwe Schneider
Bornkampsweg 35, 22926 Ahrensburg
Telefon: 04102/32656, info@jordsand.de

Verein zur Förderung von Naturerlebnissen e.V.

Am Sande 4, 21682 Stade
Telefon: 04141/12561, Fax: 04141/2563
Verein-naturerlebnisse@landkreis-stade.de

Arbeitsgemeinschaft zur Förderung angewandter biologischer Forschung e.V.

Alte Hafenstr. 2, 21729 Freiburg
Telefon: 04779/8851, ifab-freiburg-elbe@t-online.de

Ornithologisch-Naturkundliche Arbeitsgemeinschaft (ONAG) Landkreis Stade

Gerhard Großkopf, Zum Pulverberg 5, 21682 Stade
Telefon: 04141/87232

Weißstorchbetreuer:

Gert Dahms, Am Osterfelde 9, 21714 Hammah
Telefon: 04144/1230
Heinz Otto Erhorn,
Halepaghen Str. 8, 21614 Buxtehude
Telefon: 04161/62133

Polizeilicher Umweltschutz

Rolf Wieters, Teichstr. 10, 21680 Stade
Telefon: 04141/102256

Volkshochschule Buxtehude

Berta von Suttner Allee 9, 21614 Buxtehude
Telefon: 04161/7434-0
www.buxtehude.de

Volkshochschule Stade e.V.

Hans Ulrich Maldener, Wallstr. 17, 21682 Stade
Telefon: 04141/4099-0, www.vhs-stade.de

Fabi, Ev. Familienbildungsstätte Kehdingen / Stade e. V.

Neubourgstr. 5, 21682 Stade
Tel.: 04141/92 17 31
www.fabi-stade.de

Landvolk Niedersachsen

Kreisbauernverband Stade e. V.
Bernd Eckhoff, Bleichergang 12, 21680 Stade
Telefon: 04141/519122

Kreisverband der Landfrauenvereine Stade

Renate Kühlke - Schmoldt
Kajedeich 8, 21734 Oederquart
Telefon : 04779/381 Fax: 04779/1420

Allgemeiner Deutscher Fahrradclub (ADFC)

Krähenkoppel 30, 21682 Stade
Telefon: 04141/779822, ADFC.Stade-ilse@web.de

Tourismusverband

Landkreis Stade/Elbe e.V.
Kirchenstieg 30, 21720 Grünendeich
Telefon: 04142/813838
www.tourismusverband-stade.de

STADE Tourismus-GmbH

Hansestr. 16, 21682 Stade
Telefon: 04141/409170
www.stade-tourismus.de

Maritime Landschaft Untereibe

Kirchenstieg 30, 21720 Grünendeich,
Telefon 04142/812076
www.maritime-elbe.de

Heimatverein Buxtehude Haus Fischerstraße 3 e. V.

Helmut Gretscher
Stavenort 2, 21614 Buxtehude
Telefon: 04161/84403, Sigrid.gretscher@t-online.de
heimatverein-buxtehude@t-online.de

Hans-Georg Blank

34 Jahre aktiv im Heimatverein Buxtehude mit besonderem Engagement für Kultur und Natur in der Stadt Buxtehude und dem angrenzenden Umland.

Der traditionsreiche, 1880 gegründete Heimatverein Buxtehude hatte sich zunächst der Rettung und Bewahrung von kulturhistorischen Gebäuden, Gegenständen und Schriften verschrieben. Ende der 1960er Jahre kam der Naturschutzgedanke dazu. Als Hans-Georg Blank 1975 Mitglied beim Heimatverein Buxtehude wurde, engagierte er sich vor allem für die Bereiche Natur und Landschaft.

»Schon als Kind hatte ich Freude an Pflanzen und Natur, erzählt Blank, geboren 1927 in Lebbin in Pommern. »Besonders die Wanderungen mit meinen Eltern durch Wald und Feld sind mir in bleibender Erinnerung.« Diese Naturverbundenheit setzte sich in seiner Berufswahl fort. Nach seiner Gärtnerlehre in Ostholstein, arbeitete er 40 Jahre beim Obstbauversuchsring des Alten Landes in Jork.

Im Heimatverein war er Mitbegründer vielfältiger Arbeitsgemeinschaften und der Aktivgruppe und wirkt in allen aktiv mit. »Wer es sagt, ist es!« erklärt er lächelnd sein Engagement, »aber nicht ich bin wichtig, sondern die Aktiven in den Gruppen.«



› **Die Vogelkundliche Arbeitsgemeinschaft** wurde 1976 gegründet. Jedes Jahr im Frühling werden 13 kostenlose Vogelstimmenführungen angeboten.

Die Anzahl der jeweils beobachteten Vögel wird notiert. Die Aufzeichnungen – seit 1989 geführt – ermöglichen Vergleiche zur Veränderung der Artenvielfalt in der Vogelwelt. Diese führten 1995 zur Veröffentlichung der ›Vogelwelt von Buxtehude‹ durch Irmgard Reincke, die Rat und Verwaltung der Stadt Buxtehude übergeben wurde.

› **Die AG Botanik** besteht seit 1981. Sie führte Pflanzenkartierungen durch und bietet kostenlose pflanzenkundliche Führungen sowie

Exkursionen und Vorträge zur Kleintierwelt an. Als Ergebnis der jahrelangen Pflanzenkartierungen veröffentlichte Irmgard Fiebig dann 1994 ›Die Flora von Buxtehude‹.

Die AG Botanik führt Pflege und Erhaltungsmaßnahmen von Heideflächen und anderen Biotopen durch und begleitet kritisch die Planungen und Maßnahmen der Stadt Buxtehude. 1991 belegte sie den 1. Platz beim Natur- und Umweltpreis des Landkreises Stade. Im Sommer 1995 begeisterte diese Arbeitsgruppe 1.200 Besucher mit ihrer Ausstellung ›Naturraum Buxtehude – Das Elbrandmoor‹.

Als neuestes Projekt haben Hans-Georg Blank und Werner Fiebig einen Baumpfad im Süden der Stadt Buxtehude angelegt. Das Begleitheft dazu, welches Alter, Rarität und Besonderheiten der 45 Baumarten auf dem 1,5 km langen Pfad beschreibt, erschien im Mai diesen Jahres.

› **Die AG Literatur**, in der Blank mitwirkt, besteht seit 1986. Sie sammelt und inventarisiert heimatkundliche und plattdeutsche Literatur. Besonders am

Herzen liegt dieser Arbeitsgemeinschaft die niederdeutsche Literatur. Einmal im Jahr lesen plattdeutsche Schriftsteller aus ihren Werken vor oder es wird ›plattdüütsch vertellt‹ wie beim Vortrag ›Biller un Vertellen von de Est‹.

› **Die Aktivgruppe** besteht seit 1988. Sie ist die treibende Kraft des Heimatvereins und erstellt die Jahresprogramme für die Mitglieder des Vereins. Sie organisiert und plant kulturhistorische Vorträge, Lesungen, Ausstellungen und Ausflüge zu interessanten Orten. Daneben ist Blank auch Mitherausgeber von mehreren Büchern des Heimatvereins, wie: ›Uns Herrgott sien Daglöhner‹, ›Heimatliches Buxtehude‹ und ›Chronik des Dorfes Ottensen‹.



Bekannt ist Hans-Georg Blank vor allem durch ein besonderes Hobby: das Wandern. Neben seinen privaten Wanderungen organisiert er jährlich seit 1996 zwei öffentliche Wandertouren für Leser des Tageblattes in die weitere Umgebung Buxtehudes. Dabei erklärt er fachkundig interessant und immer mit launigen Geschichten gespickt die naturraumtypischen Gegebenheiten unserer Landschaft sowie die geschichtlichen Hintergründe.

›Aktiv zu werden, sich zu engagieren, lohnt sich‹, so Hans-Georg Blank. »Besonders deutlich wurde dies bei meinen naturkundlichen Touren mit Schulklassen. Auch meine Wanderungen mit Erwachsenen zeigen immer wieder, wie schön und beeindruckend Natur und Landschaft bei uns im Landkreis sind. Nur was wir kennen, können wir auch schützen.«

.....
Weitere Informationen: Heimatverein Buxtehude, Stavenort 2, 21614 Buxtehude, Telefon: 04161/84403, EMail: heimatverein-buxtehude@t-online.de

Die Autorin DIPL-BIOLOGIN JANETTE HAGEDOORN-SCHÜCH ist im Naturschutzamt des Landkreises Stade zuständig für Öffentlichkeitsarbeit



Der FriedWald Buxtehude

FriedWald ist ein europaweit geschützter Markenname für eine alternative Bestattungsform, bei der die Asche Verstorbener in einer biologisch abbaubaren Urne an den Wurzeln eines Baumes beigesetzt wird. Diese Bäume werden zuvor in einem als Urnen-Friedhof gewidmeten Waldgebiet ausgesucht, cm genau vermessen und mit einer Nummer gekennzeichnet. Die Grabpflege übernimmt die Natur.

BAUMAUSWAHL ALS VORSORGEKONZEPT

Die FriedWaldbäume werden entweder als Gemeinschaftsbäume ausgewählt, an denen man sich einen oder mehrere Bestattungsplätze sichern kann oder als Familien- oder als Freundschftsbaum. An diesen können bis zu 10 Personen einer Familie oder eines Freundeskreises beigesetzt werden.

Die Idee, FriedWälder in Deutschland auszuweisen, ist im Jahr 2000 aus der Schweiz übernommen worden. Der erste FriedWald wurde im Reinhardtswald ausgewiesen, ursprünglich als Alternative zu anonymen Bestattungen. Auch wenn der Verstorbene auf eine Kennzeichnung seines Bestattungsbaumes verzichtet, ist es keine anonyme Bestattung, da die Trauerfamilie und die Betreiber die Liegeplätze kennen. Mittlerweile gibt es 26 FriedWälder in Deutschland. Der FriedWald Buxtehude ist am 01.11.2006 mit einer ökumenischen Kreuzweihe eröffnet worden. FriedWald verfolgt ein Vorsorgekonzept. Ein Großteil der Interessenten sucht sich zu Lebzeiten nach Beratung in der Familie den geeigneten Baum aus. Sie wollen selbstbestimmt ihren Abschied regeln und den gewählten Baum und den umgebenden Wald in seiner Entwicklung beobachten. Wenn höhere Gewalt etwa durch Blitz



oder Unwetter FriedWaldbäume schädigen, wird für den Fall, dass an einem ausgewählten Baum noch Niemand beigesetzt ist, eine erneute Baumauswahl angeboten. Hat eine Bestattung stattgefunden, wird eine Ersatzpflanzung vorgenommen. Die Urnenbeisetzungen im Wald können völlig individuell und damit auch ganz traditionell gestaltet werden, eine konfessionelle Bindung des FriedWaldes besteht nicht.

HISTORISCHER WALDSTANDORT

Der Neukloster Forst hatte schon immer eine große Bedeutung für die Bevölkerung. Zunächst war er für das Kloster, dann für die nachfolgende Domäne, später für die Siedler wichtiger Bau- und Brennholzlieferant. Er diente als Hutewald zur Mast von Schweine- und Rinderherden. Seit dem Mittelalter ist er dauerhaft bewaldet. Bei der Gemeinteilung 1750 ist er mit dem nördlichen Teil in den Besitz der Landesherren gekommen, die privatisierten südlichen Teile wurden zu Acker umgewandelt.

alte und vorratsreiche Eichen- und Buchenbestände, der Rest sind Nadelholzbestände. Im Vergleich: Im Forstamtsdurchschnitt beträgt der Laubholzanteil nur 25%, der des Nadelholzes 75%.

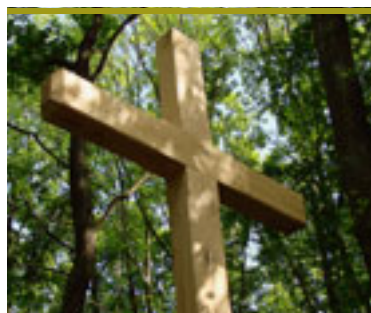
Geprägt wird der FriedWald Buxtehude von majestätischen Eichen und Buchen, die bis zu 200 Jahre alt sind. Daneben gibt es Erlen-Eschenwälder in den Auebereichen der Bachtäler. Infolge seiner Naturnähe und Artenvielfalt wurde der historisch alte Waldstandort 1976 als Landschaftsschutzgebiet Neukloster Forst mit einer Flächengröße von 630 Hektar ausgewiesen. Aufgrund seiner europaweit bedeutenden Lebensraumtypen wurde eine Fläche von 230 Hektar davon als Flora-Fauna-Habitat-Gebiet (FFH-Gebiet) gemeldet.

77 ha dieser Waldfläche wurden als FriedWald ausgewiesen. Dieses steht in keinerlei Widerspruch zu den anspruchsvollen Zielen für FFH-Gebiete.

URWALD DER ZUKUNFT

Der FriedWald bleibt auch als gewidmeter Urnenfriedhof Wald im Sinne des Landeswaldgesetzes. Er wird mit dem Ziel der Pflege und Entwicklung der FriedWaldbäume weiter bewirtschaftet und bleibt dadurch in seiner Struktur und in seinem Aufbau dauerhaft erhalten. Bei einer Nutzungsdauer als Friedhof von 74 Jahren und einer anschließenden Liegeruhe von 25 Jahren haben alle ausgewiesenen FriedWaldbäume einen Bestandsschutz von 99 Jahren. Man muss vermutlich kein Prophet sein, um eine Nutzung

Stilles Gedenken und Erinnern



des Rohstoffes Holz in rd. 100 Jahren auszuschließen und stattdessen zu prognostizieren, dass die FriedWälder mit ihren alten Bäumen und majestätischen Strukturen die Urwälder von morgen sind.

Alle drei in den Landesforsten gleichrangig nebeneinander stehenden Waldfunktionen werden erfüllt:

- > **Die Nutzfunktion** durch die Verwendung der alten Bäume nicht als Rohstofflieferant, sondern als FriedWaldbäume mit dauerhaftem Erhalt,
- > **die Schutzfunktion**, die von dem Älterwerden des Waldes profitiert, da die Artenvielfalt mit zunehmendem Alter der Bestände und einzelner Bäume stark zunimmt und
- > **die Erholungsfunktion**, da es keinerlei Beeinträchtigungen für Erholungssuchende gibt, denn das freie Waldbetretensrecht bleibt erhalten. Der FriedWald wird nicht eingezäunt und der fehlende Einsatz von schwerem Gerät zur Nutzung des reifen Holzes mit einer damit im-

mer eingehenden Beeinträchtigung der Begehrbarkeit der Wege fällt vollständig aus.

HISTORISCH ALTER BESTATTUNGSORT

Dem aufmerksamen Besucher des FriedWaldes Buxtehude und des Neukloster Forstes wird zudem nicht entgehen, dass mit der Einrichtung eines FriedWaldes im Grunde eine alte Tradition wieder aufgenommen wurde:



Eine Vielzahl von steinzeitlichen/bronzezeitlichen Hügelgräbern aus den Anfängen der Menschheitsgeschichte zielt auch den FriedWald, darüber hinaus beherbergt der Neukloster Forst einen Judenfriedhof, zwei kommunale Friedhöfe der Stadt Buxtehude und einen Soldatenfriedhof.

Für den FriedWald Buxtehude ist die Stadt Buxtehude öffentlicher Träger und Aufsichtsbehörde. Das Unternehmen FriedWald ist für Verwaltung und Vertrieb und das Forstamt Harsefeld als Grundeigentümer für die Dienstleistungen Führungen, Baumauswahl und Bestattungen zuständig.

Weitere Informationen sind erhältlich beim Niedersächsischen Forstamt Harsefeld, Britta Walter, Telefon: 04164/8193-18 oder 8193-0

Der Autor Forstdirektor DR. OTTO FRICKE ist Forstamtsleiter des Niedersächsischen Forstamtes Harsefeld



Sorgen Sie vor und erleben Sie den FriedWald Buxtehude bei einer Waldführung!

(Termine finden Sie im Veranstaltungskalender in diesem Heft)

FriedWald®

Die Bestattung in der Natur


Infos unter 06155 848100 oder www.friedwald.de

FriedWald GmbH . Im Leuschnerpark 3 . 64347 Griesheim . Tel. 06155 848-100 . Fax 06155 848-111 . info@friedwald.de

Foto: FriedWald/Andreas Gleich



DER MENSCH TREIBT UNS VORAN.

Ein sicheres und intaktes Umfeld ist grundlegend für unser Leben. Darum stehen der Mensch und seine Bedürfnisse im Mittelpunkt unseres Strebens. Innovative Produkte, , interessante Arbeitsplätze, soziales Engagement und eine saubere Umwelt. Verlässlich und nachhaltig. So sehen wir bei Dow die Dinge – durch die Augen des Elements Mensch.